

Räumlich-visuelle Kompetenz im Fokus

Edith Glaser – Henzer

Dozierende der PH untersuchen im Bildnerischen Gestalten die räumlich - visuellen Kompetenzen (raviko) des Wahrnehmens und Darstellens von Kindern der 4-6 Klassen.

Worum es in diesem Projekt geht

Um die zeichnerischen Vorgänge besser zu verstehen, wird nicht nur wie bisher in der Kinderzeichnungsforschung das Endergebnis (Zeichnung) betrachtet, sondern es wird auch der Zeichen-Prozess (mittels Video) und die Reflexionen des Zeichners (Interview) erfasst und analysiert. Angestrebt werden die Gruppierung unterschiedlicher Typen des räumlich-visuellen Wahrnehmens und Darstellens sowie deren Differenzierung nach Niveaustufen. Die empirisch ermittelten Ergebnisse werden eine Grundlage zur Entwicklung von Bildungsstandards bilden und können den Weg für eine wirklich schülerorientierte und binnendifferenzierte Förderung bereiten.

Ein Einblick in die Schulpraxis – das Feld der Datenerhebung

wahrnehmen - individuell darstellen - nachdenken

Eine über mehrere Lektionen gelegte Rahmengeschichte (Piraten) weckt Neugierde und verstärkt die Motivation der Schülerinnen und Schüler. Als Einstieg in die jeweilige Lektion wird die Wahrnehmung der Kinder durch unterschiedliche Anordnungen angeregt. So tasten sich die Kinder etwa blind durch einen Parcours, der mit allerlei Hindernissen überstellt ist. Der Handlungsort der Piratengeschichte – der Rumpf eines Piratenschiffes – wird damit greifbar. Beim Treppensteigen, beim Kriechen durch einen engen Tunnel etc. erfahren Schülerinnen und Schüler Dinge und Oberflächen, die Assoziationen und Erinnerungsbilder wecken und zum zeichnerischen Verarbeiten anregen. Nach jeder Doppellektion schliessen sich Interviews an, in denen die Kinder ihre Zeichnung kommentieren und ihre Wahrnehmung und Darstellung reflektieren.



Abb.1 „Zeichnen vor der Kamera“



Abb.2 „Parcours: Irrweg unter Deck“

unterschiedliche Anregungen – unterschiedliche Zeichnungskonzepte

Die einzelnen Schülerinnen und Schüler sprechen unterschiedlich auf die verschiedenen Wahrnehmungsarrangements an und ihre Bildlösungen machen sichtbar, dass je nach Angebot unterschiedliche Lösungen provoziert werden (vgl. Abb.3-8). Darüber hinaus lassen sich die Kinder auch durch verbal geschilderte inhaltliche wie räumliche Situationen herausfordern zu phantasievolem bildhaft-räumlichem Weitererzählen und Ergänzen.

Sehen



Abb.3., Blick durch die Röhre“

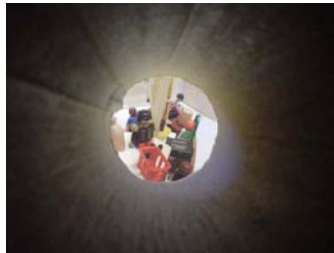


Abb.4 „im Fokus“



Abb.5 Zeichnung „gesehen“
von Markus 5.Kl.

Tasten



Abb.6 „tasten“



Abb.7 „in der Tastkiste“



Abb.9 Zeichnung „getastet“
von Markus 5.Kl.

Zwischenergebnis

Als Zwischenergebnis können wir festhalten, dass das Kind nicht auf ein einziges Raumkonzept zurückgreift, sondern Zugriff auf mehrere Varianten hat, die zu seinem Repertoire gehören oder situativ miteinander kombiniert oder abgeändert werden (vgl. Zeichnungen von 4 Kindern, Abb.1-4, jeweils a-d).

Abb. 9 a-d Enia 4.Kl.



Abb.10 a-d Mendes 5.Kl.

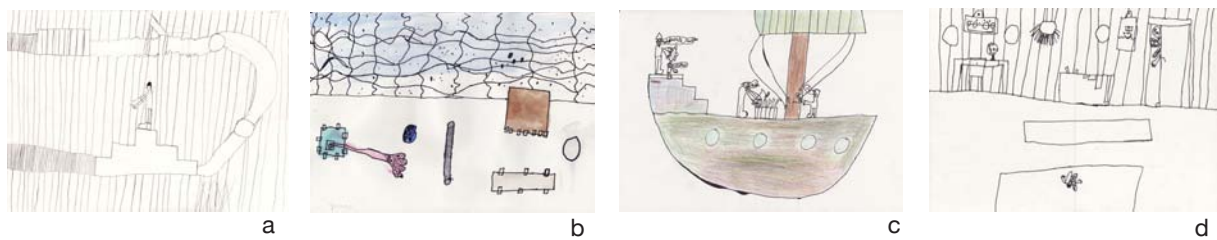


Abb.11 a-d Markus 5.Kl.

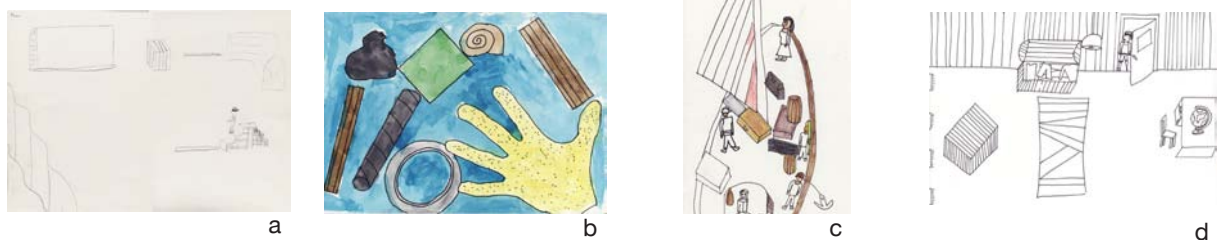
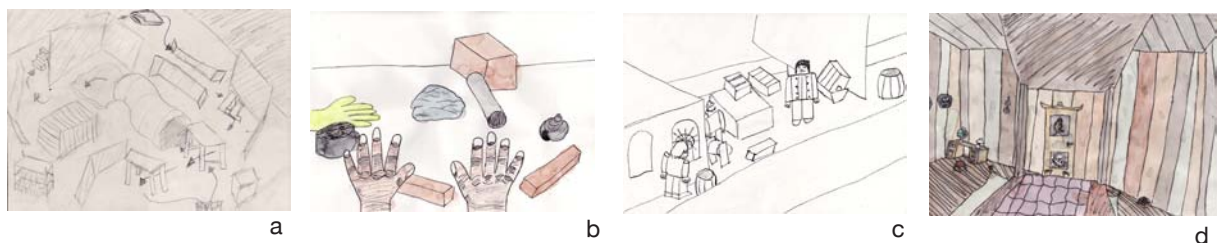


Abb.12 a-d Mike 6.Kl.



SINN – voller Zeichenunterricht

Christine und Ruedi Schumacher (Praxislehrpersonen)

Primarlehrpersonen beobachten ihre eigene Klasse beim Zeichnen im Zusammenhang mit einem Forschungsprojekt

Wie zeichnen Kinder in den 4.- 6. Klassenstufen räumliche Situationen? Welche Settings sind ihrer Entwicklung förderlich? Solche Fragestellungen untersucht das praxisrelevante Forschungsprojekt „raviko“ im Fach Bildnerisches Gestalten. Das sinnliche Erfahren von Räumen, Objekten und Situationen und deren zeichnerische Umsetzung werden ins Zentrum gerückt.

Die Aufgabenstellung und die Lernsituationen regen die Kinder unserer 4.Klasse zum Entdecken individueller bildnerischer Darstellungen an.



Abb.13 „Zeichnen“

Phantasievolle Rahmengeschichte

Eine Geschichte um ein Piratenschiff, gesunkene Kisten, offenes Meer dienen jeweils als Einstimmung.

1. Irrweg unter Deck

Blind begehen die Kinder einen Parcours und zeichnen nachher den Weg und die wahrgenommenen Hindernisse, Richtungen und Abzweigungen. (s.Abb.2, 9a)

2. Versunkene Kiste

Die Kinder ertasten in einer Kiste verschiedene Gegenstände, sie erfühlen Form und Oberfläche der Objekte und probieren herauszufinden wie sie liegen: ob vorne, hinten, in der Mitte, an der Seite. Beim Zeichnen aus der Erinnerung zeigen sich individuelle Möglichkeiten räumlichen Darstellens und Anordnens. (s.Abb.6,7,9b)

3. Durchs Fernrohr gucken

Mittels Kartonröhren blicken die Kinder ins Innere einer Kiste. Durch drei „Fernrohre“ gucken sie aus unterschiedlichen Blickwinkeln auf das Deck des Piratenschiffes und zeichnen aus dem Gedächtnis einen selbst gewählten Ausschnitt des mit vielen Gegenständen und Personen besetzten Schiffes. (s.Abb.3)

4. In der Kajüte

Interessant erleben wir diesen Auftrag: „Du liegst im Bett in deiner Kajüte und...“ Es folgt die genaue Beschreibung des Raumes und dessen Einrichtung. Die Kinder zeichnen, mit einer Ausnahme, den Raum aus der Vogelperspektive, schweben also quasi selbst über dem Raum. Lediglich ein Kind blickt tatsächlich aus dem Bett über seine Füße hinweg in den Raum. (s.Abb.9d und 14-17d) In den Interviews können die Kinder erstaunlich klar ihr Vorgehen beim Zeichnen erklären sowie ihr persönliches Erleben reflektieren.



Abb. 14d Lukas 4.Kl.

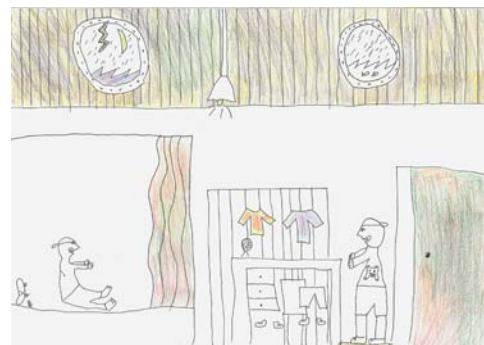


Abb. 15d Loris 4.Kl.



Abb. 16d Fiona 4.Kl.



Abb. 17d Jakob 4.Kl.

Unser Fazit

Das Engagement der Kinder, ihre Ausdauer und Lust an der Arbeit beweisen und rechtfertigen die Durchführung dieses Projekts. Qualitativ guter Unterricht im Bildnerischen Gestalten, mit der Möglichkeit sinnlicher Erfahrungen, bedingt ein entsprechendes Zeitgefäß in der Stundentafel. Nicht nur gestalterische Berufe sind auf diese Art der Bildung angewiesen.

Die ganze Lehrerschaft unseres Schulhauses hat anregende Einblicke in die Fördermöglichkeiten im Bildnerischen Gestalten, als Teil dieses Forschungsprojektes, erhalten. Wir danken den beteiligten Dozentinnen und Dozenten sehr herzlich für diese wertvolle Erfahrung!

Fotos: Ludwig Diehl, Hermann Graser, Rudolf Schumacher
 Scan Kinderzeichnungen: Lu Diehl Ott
 Layout: Edith Glaser-Henzer und Lu Diehl Ott